

# Musikerportrait im Kreis Ahrweiler: Bariton Ulrich Schütte

Theresa Menacher

Wer sich im Kreis Ahrweiler für das Angebot klassischer Musik interessiert, wird über kurz oder lang nicht an Ulrich Schütte vorbeikommen. Der Bariton aus Rolandseck konzertiert oft in Sinzig, Remagen, Nonnenwerth und im Bahnhof Rolandseck. Sein Wirkungskreis geht jedoch weit über die Grenzen unserer Region hinaus.

Der Grundstein für Ulrich Schüttes musikalische Karriere wurde bereits früh gelegt: Im Pfarrhaus wuchs er mit drei Geschwistern auf. Es wurde viel musiziert, besonders vierstimmig gesungen. So durfte Ulrich Schütte bereits als 5-Jähriger allein in der Kirche auftreten. Auch Blockflöte und Klavier erlernte er mit Leidenschaft: „Hätte es den Wettbewerb ‚Jugend musiziert‘ damals schon gegeben, hätte ich sofort teilgenommen.“

Nach dem frühen Tod des Vaters zog die Familie nach Bielefeld, wo Ulrich Schütte schon mit sechzehn Jahren erste Chorproben leitete, um sein Taschengeld aufzubessern. In der Oetkerhalle besuchte er erste Konzerte. Besonders in Erinnerung geblieben sind ihm das Konzert

der King Singers und der „Winterreise“-Liederabend von Dietrich Fischer-Dieskau.

Aus eben diesem Zyklus sang er schon an seiner Abiturfeier einige Lieder. Im Anschluss an die Schulzeit begann er zunächst ein Tonmeister-Studium in Detmold, bevor er sich nach drei Semestern dem klassischen Gesang verschrieb und in Bielefeld ein Lehramtsstudium abschloss. Nach der Teilnahme an ersten Wettbewerben entschied er sich, um professioneller Sänger werden zu können, für ein Studium in der Opernabteilung der Musikhochschule Köln. „Mein dortiger Lehrer Josef Metternich konnte auch Sängern mit lyrischer Stimme beibringen, Power und Umfang zu entfalten“, erzählt Ulrich Schütte über sein Studium in Köln. „Noch heute kann ich auf das Repertoire technischer Übungen zurückgreifen, das ich damals erlernt habe.“

Auch bei seinem Examen sang er die „Winterreise“ von Franz Schubert: „Als das letzte Lied geendet hatte, herrschte eine volle Minute lang Stille im Saal. Ich hatte Angst, ich sei durchgefallen“, erinnert sich Ulrich Schütte. Doch ganz im Gegenteil: Publikum und Jury

*Auftritt von  
Ulrich Schütte im  
Foyer der Rheinhalle  
in Remagen*



waren begeistert, so dass er seine künstlerische Reifeprüfung mit Auszeichnung abschloss. Bevor er 1995 eine Dozentenstelle für Gesang an der Hochschule in Köln antrat, arbeitete Ulrich Schütte fünfzehn Jahre lang als freischaffender Musiker. Er machte sich auch über die Grenzen Deutschlands hinaus einen Namen als Lied- und Oratoriensänger und trat unter anderem in der Tonhalle Zürich und im Musikverein Wien auf. Zur Gründung der World Childhood Foundation durch Königin Sylvia von Schweden gab er in Stockholm ein Benefiz-Konzert. In Paris gastierte er zum 150. Todestag von Heinrich Heine (2006) mit Liederabenden.

In Brasilien und den USA präsentierte er „Die Winterreise“ von Franz Schubert, welche er, begleitet von Michael Gees, auch in Wien, Krakau und Warschau aufführte.

Ulrich Schütte gründete 1996 die „Pfingstkonzerte im Schloss Hagerhof“, die seitdem regelmäßig dort stattfinden.

Auf der Suche nach neuem Repertoire stieß er 2007 auf den Gedichtzyklus „Die 13 Monate“ von Erich Kästner. In den Gedichten beschreibt Erich Kästner auf unterschiedlichste Weise die zwölf Kalendermonate und fügt einen „Schaltmonat“ hinzu, der die besten Eigenschaften aller zwölf Monate in sich vereinigt. „Die Gedichte sind von einer großartigen Farbigkeit. Als ich sie las, war ich mir sicher, dass es eine Vertonung geben muss“, erzählt Ulrich Schütte.

Als Komponist kam nur Edmund Nick in Frage, der seit dem Ende der 20er Jahre neben seiner Tätigkeit als Musikredakteur und Dirigent auch mit Erich Kästner zusammengearbeitet hatte. Tatsächlich fanden sich in den Archiven des ZDF Filmaufnahmen einer Aufführung. „Als ich die Aufnahmen sah, wusste ich, dass ich auf etwas ganz Tolles gestoßen war“, beschreibt er seinen ersten Eindruck.

Um Notenmaterial zu erhalten, nahm er zu der über 80-jährigen Tochter des Komponisten, Frau Dagmar Nick, Kontakt auf und bekam von ihr die handgeschriebene Partitur.

Mit der Unterstützung des Pianisten Gerold Huber nahm er die Arbeit am Stück auf und im Oktober 2009 kam es, nach vorheriger CD-Aufnahme, zur Vorstellung des Liederzyklus in der Bayerischen Akademie der Schönen Künste in München.

Mittlerweile hat Ulrich Schütte die „13 Monate“ über fünfzig Mal aufgeführt und er freut sich schon darauf, den Zyklus im Oktober 2014 in der deutschen Botschaft in Washington zu präsentieren.

Von seinen Konzerten kehrt Ulrich Schütte immer wieder gerne in sein Domizil am Fuße des Rolandsbogens mit grandiosem Blick auf die Insel Nonnenwerth und das Siebengebirge zurück. Hier entspannt sich der Künstler und schöpft Kraft für seine Arbeit, mit der er viele Menschen erfreut.